

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 19.

Freitag den 5. März

1841.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Mit nächstem Botentag sind die Steuer-Empfangsbücher von 1840/41 hieher einzusenden, um den Gang des Steuer-Einzugs prüfen zu können.

Den 4. März 1840.

K. Oberamt,
Schubart A. B.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß bei Visitationen in den Mühlen, wenn der Müller abwesend ist, von dessen Angehörigen das Vorzeigen der Malz-Register an das Umgelds-Personal unter dem Vorgeben verweigert werde, weil solches von dem Müller eingeschlossen seye. Da jedoch dem Umgelds-Personal die Einsicht besagter Müller-Register, zu jeder Zeit zusteht und nur hiedurch eine richtige Controle hergestellt ist, so wird den Müllern aufgegeben, ihre Malz-Register an einem Plat aufzubewahren, von welchem aus dessen Angehörigen dasselbe jeden Augenblick auszufolgen im Stande sind.

Wer gegen diese Anordnung handelt hat Strafe zu erwarten. Die Orts-Vorsteher haben dieses den Müllern zu eröffnen und die geschehene Eröffnung in dem schultheissenamtlichen Protokolle unterschreiben zu lassen.

Der 3. März 1841.

K. Oberamt,
Fleischhauer.

Freudenstadt.

Ernst Friedrich Bernhardt, Zimmermann von Freudenstadt wurde unterm 26. v. M. in das Meister-Recht zweiter Stufe bei dem erwähnten Gewerbe aufgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 1. März 1841.

K. Oberamt,
Fleischhauer.

Oberamtsgericht Nagold.

Walddorf.

[Schuldenliquidation.]

In der rechtskräftig erkannten Santsache des Jakob Biener, Hansens Sohn, Zeugmachers zu Walddorf, hat man zur Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleichs Tagfahrt auf

Mittwoch den 21. April 1841

Vormittags 9 Uhr

anberaumt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Walddorf mit allen auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen

der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommene Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Nagold, am 2. März 1841.

K. Oberamtsgericht,
H o ß.

Oberamtsgericht Horb.

[Schuldenliquidation.]

Ueber das Vermögen des + Mathens Hoier von Mühlen a. M. ist der Sants rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch den 31. März d. J.

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Mühlen persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn vorausichtlich ihre Forderung keinem Anstand unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung

ngst hin und her, bis es dem des Capitän Pleyer gelang, die Ziege zu verlegen, die sich wahrscheinlich den Krampf auf diese Weise hülflos."

in Krieg ausgebrochen und es men. Der wirklich gefährliche esuche gemacht, das Eis auf aber vergeblich. Bei Eisfisch der mehrere tausend Fuß lang hervorragt. Die Oldenburger mit Kanonen darauf geschosene Echauffee von Bremen nach als keine Wagen darauf fahren umgeben. An Unglücksfällen ten fehlt's dabei nicht. Zwei , die einem Jögling zu Hülfen er Donau ist ein großes Dorf immer verlassen worden, da

es in der Nähe von Castellag-lo so reizend gelegenen Dorvom 22. auf den 23. Januar wobei eine große Anzahl von fand. Auf die Nachricht von Abtheilung Capteurs hingefandt. sen. Tags darauf begab sich an Ort und Stelle. Die Bergn den Abgrund mit fortgerissen, jetzt bekannt, 113 Individuen 65 Personen konnten bis jetzt denen vier wunderbarer Weise waren, daß keine Hoffnung sie glück ereignete sich um halb 10 überraschte also die nach vollndleute im Schlaf.

Alien-Preise.

Allerlei Victualien.	fr.
Rindschmalz 1 Pfund	20
Schweineschmalz	18
Butter	14
Lichter gegossene	22
gejogene	20
Seife	15



durch Präklusiv-Bescheid von der Masse
ausgeschlossen.

Horb, den 2. März 1841.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.

Kameralamt Reuthin.

M ö s i n g e n.

[Frucht-, Kartoffeln-, Keps-
und Futter-Verkauf.]

Die unterzeichnete Stelle verkauft am
Dienstag den 16. März

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Möhsingen fol-
gende Naturalien vom Jahr 1840 im
öffentlichen Aufstreich gegen baare Zah-
lung:

Früchte:

- 10 Scheffel 4 Sri. Roggen,
- 4 Scheffel 2 Sri. 2 Blg. Dinkel,
- 4 Scheffel 2 Sri. 2 Blg. Haber.

Futter:

Wiesen- und Kleeheu.

Von jeder Sorte etwa 150 Centner.

Keps:

Einige Simri.

Kartoffeln:

Mehrere Hundert Simri.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
aufgefordert, diesen Verkauf gehörig
bekannt machen zu lassen.

Den 1. März 1841.

K. Kameralamt Reuthin,
Bühler.

K a l m b a c h.

(Die Verakkordirung der
Schmidarbeiten, sowie Säg-
waaren- und Bauholz-Liefe-
rung für die Unterhaltung
der Flossgebäude an der Na-
gold betreffend.)

An folgenden Tagen werden die Akkor-
de über die zur Unterhaltung der Floss-
Anstalten an der Nagold pr. 1841
nothwendig werdenden Schmidarbeiten,
so wie über die Anschaffung und Bei-
lieferung der erforderlichen Sägwaaren
und des Bauholzes, im Wege des öf-
fentlichen Abstreichs getroffen werden
und zwar:

1) für den Distrikt von der Rothlens-
danner Wasserstube abwärts bis zur
Monhardter Stube einschließlich,
am 9. März d. J.

Morgens 7 Uhr

im Gasthaus zum Waldhorn in Al-
tenstaig;

2) von der obern Flossgasse zu Ebba-
sen bis einschließlich der Pfrondor-
fer Flossgasse,

am 10. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Postgebäude zu Nagold;

3) von der obern Flossgasse zu Wild-
berg bis einschließlich der Duhlacher
Flossgasse,

am 11. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Schwanen in
Wildberg; und

4) von der Flossgasse bei der Walk-
mühle oberhalb Calw einschließlich
der Hirsauer Flossgasse,

am 12. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Lamm in Hirsau.

Die Wohlthätlichen Vorstände wer-
den ersucht, von gegenwärtiger Be-
kanntmachung ihre Amtsangehörigen in
Kenntniß setzen zu wollen.

Den 22. Februar 1841.

Flossinspektor,
Guttenberger.

A a c h,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Gläubiger=Aufruf]

Die Bürgschafts- und sonstigen Gläu-
biger des kürzlich verstorbenen Christian
Hornberger, Schusters und Mittheilha-
bers an dem Straßenbau-Unternehmen
im Enzthal, werden hiemit aufgefordert,
ihre Ansprüche binnen 3 Wochen münd-
lich oder schriftlich bei der unterzeich-
neten Stelle anzumelden und nachzu-
weisen, widrigenfalls sie bei dem be-
vorstehenden Theilungs-Geschäft nicht
berücksichtigt werden könnten.

Den 2. März 1841.

TheilungsBehörde.

Vdt. Amtsnotar W al t h e r.

Pfalzgrafenweiler,

Oberamts Freudenstadt.

(Bau-Akkord.)

Am Montag den 8. März d. J.

Nachmittags 1 Uhr
werden auf dem Rathhause dahier die
Bau-Einrichtungen zum Zwecke der
Schule und der Gemeindeverwaltungen
in dem von der Gemeinde erkauften
Gasthause zum goldenen Hirsch dahier
im öffentlichen Abstreich nochmals ver-
akkordirt; da die Akkorde wegen er-
folgten Nachgebotes die stiftungsrathli-
che Genehmigung nur theilweise erhal-
ten haben.

Nach dem Voranschlag der nicht
genehmigten Arbeits-Akkorde betragen
die Kosten:

Grab-, Maurer- und Stein-	
hauerarbeit . . .	1588 fl. 30 fr.
Gypserarbeit . . .	360 fl. 27 fr.
Zimmerarbeit . . .	1183 fl. 32 fr.
Schindelntäferarbeit . . .	207 fl. 5 fr.
Schreinerarbeit . . .	787 fl. 59 fr.
Glaserarbeit . . .	280 fl. 18 fr.
Anstricharbeit . . .	170 fl. — fr.
Schlosserarbeit . . .	562 fl. 27 fr.
Guß Eisen . . .	244 fl. — fr.
Uhrenmacherarbeit . . .	200 fl. — fr.

Akkordslustige werden zur Verhand-
lung auf obigen Tag und Stunde mit
dem Anfügen eingeladen, daß dieselben
über Prädikat und genügende Garan-
tieleistung über Lichtigkeit zur Ueber-
nahme der Akkorde sich auszuweisen
haben.

Den 27. Februar 1841.

Das gemeinschaftl. Unteramt.

R o t h f e l d e n,

Oberamts Nagold.

Adam Fried. Ehret und Johann Georg
Bauer von Rothfelden wandern nach
Rus. Polen aus. Es werden daher alle
diejenigen, welche eine Forderung oder
Bürgschafts-Verbindlichkeit an dieselben
zu machen haben, aufgefordert, dies
binnen 30 Tagen bei unterzeichneter
Stelle zu melden, widrigenfalls nach
Verfluß dieser Zeit sie es sich selbst
zuzuschreiben hätten, wenn sie unbe-
rücksichtigt bleiben würden.

Den 2. März 1841.

Schultheißenamt.

G r ö m b a c h,

Oberamts Freudenstadt.

(Gläubiger=Aufforderung.)

Auf Anrufen der Erben des kürzlich

gestorbenen Jakob C
dahier, ergeht hie
biger der öffentlich
derungen binnen 2
terzeichneten Stell
zu erweisen, wider
senschaftstheilung
sie, erledigt würd
welche nicht Folge
sich selbst zuzusch
Den 2. März

W e i t

Oberamts

Die Gemeinde ver
ten an die Meißbi
Donnerstag den
Morgen
auf dem Rathha
zahlung

100 Scheffel

28 —

70 —

5 —

Die Herrn
dies ihren Angehör
Den 1. März

E b e l

Oberamts

Unter Beziehung
chung vom 23. J
hiemit bemerkt,
Liegenschaft dabi
des gewesenen S
mer von Freuden
März d. J. nun

Donnerstag den

Vormit

vorgenommen we
Den 3. März

E d e l

Oberamts

[A

Aus der Verlass
nen K. Waldsch

hmittags 1 Uhr
dem Rathhause dahier die
tungen zum Zwecke der
er Gemeindeverwaltungen
der Gemeinde erkauften
m goldenen Hirsch dahier
Abstreich nochmals ver-
die Akkorde wegen er-
eboten die stiftungsbrathli-
ung nur theilweise erhal-

Voranschlag der nicht
ArbeitsAkkorde betragen

er- und Stein-	1588 fl. 30 fr.
it	360 fl. 27 fr.
	1183 fl. 32 fr.
arbeit	207 fl. 5 fr.
it	787 fl. 59 fr.
	280 fl. 18 fr.
	170 fl. — fr.
t	562 fl. 27 fr.
	244 fl. — fr.
arbeit	200 fl. — fr.

stige werden zur Verhand-
gen Tag und Stunde mit
eingeladen, daß dieselben
t und genügende Garan-
er Tüchtigkeit zur Ueber-
Akkorde sich auszuweisen

Februar 1841.
s gemeinschaftl. Unteramt.

t h f e l d e n,
beramts Nagold.
Ehret und Johann Georg
Rothfelden wandern nach
us. Es werden dabey alle
welche eine Forderung oder
Verbindlichkeit an dieselben
haben, aufgefordert, dieß
Tagen bei unterzeichneter
felden, widrigenfalls nach
er Zeit sie es sich selbst
hätten, wenn sie unbe-
leiben würden.
März 1841.
Schultheißenamt.

Grömbach,
amts Freudenstadt.
iger-Aufforderung.)
der Erben des kürzlich

gestorbenen Jakob Egeler, Löwenwirths
dahier, ergeht hiemit an dessen Gläu-
biger der öffentliche Aufruf, ihre For-
derungen binnen 21 Tagen bei der un-
terzeichneten Stelle anzumelden, und
zu erweisen, widrigenfalls die Verlas-
senschaftstheilung ohne Rücksicht auf
sie, erledigt würde, und die Gläubiger,
welche nicht Folge leisten, die Nachtheile
sich selbst zuzuschreiben hatten.

Den 2. März 1841.

Schultheißenamt,
Seeger.

W e i t i n g e n,
Oberamts Horb.
Die Gemeinde verkauft an Zehentfrüch-
ten an die Meistbietenden am
Donnerstag den 11. März 1841
Morgens 11 Uhr
auf dem Rathhaus gegen baare Be-
zahlung

- 100 Scheffel Dinkel,
- 28 — Weizen,
- 70 — Haber,
- 5 — Akerbohnen.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen
dieß ihren Angehörigen bekannt machen.
Den 1. März 1841.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Schmid.

E d e l w e i l e r,
Oberamts Freudenstadt.
Unter Beziehung auf die Bekanntma-
chung vom 23. Febr. in Nro. 17 wird
hiemit bemerkt, daß der Verkauf der
Liegenschaft dahier aus der Gantmasse
des gewesenen Stadtschultheißen Wei-
mer von Freudenstadt, statt am 15.
März d. J. nun schon am
Donnerstag den 11. März d. J.
Vormittags 9 Uhr
vorgenommen werde.
Den 3. März 1841.

Gemeinderath,
Aus Auftrag,
Schultheiß Stoll.

E d e l w e i l e r,
Oberamts Freudenstadt.
[Auktion.]
Aus der Verlassenschaft des verstorbe-
nen K. Waldschützen Hofmann alhier,

wird folgende Fahrniß zum Verkauf
ausgesetzt:

- Mannskleider,
- 1 einschläfriges Bett und Leinwand,
- Schreinwerk,
- ein Kleiderkasten,
- eine Bettlade,
- ein Komod und 1 Tischle,
- eine Doppelbüchse,
- eine Doppelflinte,
- eine einfache,
- ein neuer Büchsenranzen,
- ein alter dto.
- eine Jagdtasche,
- 1 KanonenDesele,
- 1/2 Eimer Wein vom Jahr 1840

nebst verschiedenen Fahrnißstücken.
Dieser Verkauf wird
Dienstag den 9. März 1841
in dem Wohnungslokal des Verstorbe-
nen gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich vorgenommen, und
nimmt seinen Anfang
Morgens 9 Uhr.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
ersucht, dieses ihren OrtsEinwohnern
öffentlich bekannt machen zu lassen.
Den 26. Febr. 1841.

Waisengericht,
der Vorstand
Schultheiß Stoll.

G l a t t e n,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
(Schmidwerkstätte und Liegen-
schafts-Verkauf.)

Die in diesen Blättern schon mehr be-
schriebene Schmidwerkstätte und son-
stige Liegenschaft der Wittve des weil
Jakob Schwenk, Schmid, kommt am
Montag den 15. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus lehtmals
in Aufstreich. Nach dem Wunsch der
Käufer kann auch der vorhandene
Schmidhandwerkszeug in den Kauf ge-
geben werden.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit
Vermögenszeugnissen zu versehen.
Den 26. Februar 1841.
Gemeinderath.

Waldorf,
Oberamts Nagold.
(Floßholz-Verkauf.)
Am Montag den 8. März d. J.

werden in dem Communwald 124 Stäm-
me Floßholz im Aufstreich verkauft,
Liebhaber werden höflich eingeladen,
und die Herrn Ortsvorsteher ersucht,
solches in ihren Gemeinden bekannt
machen zu lassen.

Am 27. Februar 1841.

Schultheiß Gänßle.

Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die unterzeichnete Stelle, ist höheren
Orts beauftragt die aus der Gantmasse
des Johann Mich. Weimers, gewese-
nen Stadtschultheiß in Freudenstadt, die
auf Schernbacher Markung befindlichen
10 Morgen Danbronnenwald, im öffent-
lichen Aufstreich zu verkaufen.

Diese VerkaufsVerhandlung ist auf
Dienstag den 16 März d. J.

Nachmittags 1 Uhr
festgesetzt, wo sich die Kaufs-Liebhaber
um die gedachte Zeit, in dem Mast'schen
Hause in Schernbach einfinden wollen,
wo die Bedingungen über den Verkauf
öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden
ersucht dieses in ihren Gemeinden öffent-
lich bekannt machen zu lassen.

Den 22. Februar 1841.

Gemeinderath,
aus Auftrag
Schultheiß Schaible.

E d e l w e i l e r,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
(Güter-Verkauf.)

Die dem vormaligen Stadtschultheiß
Weimer von Freudenstadt, auf disseiti-
ger Markung angehörigen Güter, be-
stehend in der Hälfte an ungefähr 3 Mor-
gen 1/2 Viertel Acker, in 3 Stück gele-
gen, werden am

Montag den 15. März d. J.
in der Wohnung des Schultheißen all-
hier im Aufstreich verkauft.

Kaufslustige werden hiemit einge-
laden.

Den 23. Febr. 1841.

Gemeinderath.



N a g o l d.
(Geld-Anlehnung.)

 Bei der hiesigen Stiftungspflege können gegen gesetzliche Versicherung — 450 fl. und zwar in kleineren Posten abgegeben werden.
Den 1. März 1841.

Stiftungspfleger
Schmidt.

Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.
(Geld auszuleihen.)

Gegen gesetzliche Sicherheitsleistung kann die Stiftungspflege sogleich 130, und in 1/4 Jahr 150 fl. ausleihen.
Den 1. März 1841.

Außeramtliche Gegenstände.

N a g o l d.
(Dienstboten = Gesuch.)

Die Frau eines Beamten hiesigen Oberamts, sucht bis Georgii dieses Jahrs eine Dienstmagd, welche im Kochen, Waschen und den übrigen derartigen häuslichen Geschäften erfahren, von guter Familie, verschwiegen und nicht ausschweifend ist.

Dagegen wird einer solchen Person guter Lohn und freundschaftliche Behandlung zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.
Den 3. März 1841.

Altenstaig.
(Geld auszuleihen.)

 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 105 bis 66 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 3. März. 1841.

Georg Sindlinger
Wagner.

Freudenstadt.
(Geld auszuleihen.)

 3000 fl. in zwei Posten, und 3600 fl. in drei Posten, zu 4 1/2 Procent, gegen doppelte Versicherung. Sodann mehrere kleinere Po-


sten, theils zu 5 und theils zu 4 1/2 Procent.

Am 28. Februar 1841.

Deffentl. Bureau,
von Weimer.

N a g o l d.
(Bierbrauerei-Verkauf)

Die neue gut eingerichtete Bierbrauerei, des Fr. Theurer, mit, oder ohne bewegliche Zugehör, sodann 2 Gärten und 1 Baufeld ums Haus bringen wir am

 Montag den 15. dieses Monats
Nachmittags

in der Behausung selbst, zum letzten Verkauf.

Am 2. März 1841.

Andreas Frei, Gutsbesitzer
von Frutzhof u. Consf.

Altenstaig.
(Geld auszuleihen.)

Unterzogener hat aus seiner Frey'schen Pflegschaft gegen gesetzliche Versicherung 175 fl. zum Ausleihen parat.

Den 2. März 1841.

Pfleger,
Lorenz Luz, Rothgerber.

Eutingen,
Oberamts Horb.

(Geld auszuleihen.)

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 110 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 26. Februar 1841.

Pfleger,
Johann Platz, Musiker.

N a g o l d.
(Zu verkaufen.)

Es wird 1 Exemplar:
Das malerische und romantische Rheinland, in 14 Lieferungen, bei jeder Lieferung 3 Stahlsch, so wie auch mit einer Postkarte und der Karte von Schaffhausen bis Rotterdam, verkauft, und wer inner 14 Tagen am meisten bietet erhält solches. Das Nähere bei der Redaktion.

Altenstaig.
(Danksagung.)

Der gesammten Inwohnerschaft und dem Gesang-Verein hiesiger Stadt, insbesondere aber auch den Honoratioren von hier und der Umgegend sage ich auf diesem Wege für die innige Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner einzigen unvergeßlichen Tochter Katharina meinen verbindlichsten Dank, mit dem herzlichsten Wunsche, daß der liebe Gott jeden Familienvater vor ähnlichem Schmerz in Gnaden bewahren möge.

Den 2. März 1841.


Steuer-Kommissär Rieth.

Oberkirch,
in Baden.

(Weinversteigerung.)

Mittwoch den 17. März

Nachmittags 1 Uhr

 läßt Unterzogener in seiner Behausung in Oberkirch nachbenannte rein gehaltene Weine welche sammtlich in den vorzüglichen Gebirgslagen bei Oberkirch gewachsen sind versteigern, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden, als:

220 Dehmler 1835ger } verschiedene
90 ditto 1838ger } Sorten
240 ditto 1834ger Kleiner.

Den 18. Februar 1841.

Gottfried Braun.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.

(Geld auszuleihen.)


Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 25. Februar 1841.

J. G. Kirn.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.

(Geld auszuleihen.)

 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 26. Februar 1841.

Pfleger,
Johann Georg Keck.

Der
Gra

Bei Surawa
Durch die Luc
Wäß die Ess
Unkraut wuch

Rundum wede
Ded, wie um
Wandrer, hier
Höre, was die

Balg und Am
Wo man jeht
Funken stobs n
Und der Blas

Vor dem Häm
Floh waldein d
Scharren Kol
Suchten sie der

Ihn, den Einz
Wunder sprach
Und es bracht
Meilenweit sei

Einst vorüber
Wo der Schm
Kommt ein rü
Der getrost sei

Sieht den Ma
Bei der hellen
Fröhlich kom
Soll er hier v

Bei dem Meis
Einst des Han
Hier will er s
Ch er zu den

„Meister seyd
Streckt der B
„War das St
hält mir's W

Handwerk hat
Meister, gelt d
„hält die Arb
Gold wird jed

Der rothe Schmied.

Graubündner Sage.

Bei Surawa steht Gemäuer:
Durch die Lucken schau hinein:
Wäß die Esse, ohne Feuer,
Unkraut wuchernd um den Stein.

Rundum weder Haus noch Scheuer,
Ded, wie um ein Hochgericht.
Wandrer, hier ist's nicht geheuer;
Höre, was die Sage spricht.

Balg und Ambos stand vor Zeiten,
Wo man jetzt nur Schutt gewahrt;
Funken stobs nach allen Seiten,
Und der Blasbalg faust' und gahrt'.

Vor dem Hämmern, vor dem Schlagen
Floh waldein des Vogels Lied.
Scharren Kofse, knarren Wagen,
Suchten sie den rothen Schmied,

Ihn, den Einz'gen in der Runde:
Wunder sprach von ihm die Mähr,
Und es brachte mancher Kunde
Meilenweit sein Rößlein her.

Einst vorüber an der Stelle,
Wo der Schmidt den Hammer schwingt,
Kommt ein rüstiger Geselle,
Der getrost sein Liedchen singt:

Sieht den Mann im rus'gen Hemde
Bei der hellen Flamme stehn:
Fröhlich kommt er aus der Fremde,
Soll er hier vorübergehn,

Bei dem Meister, der den Knaben
Einst des Handwerks Brauch gelehrt?
Hier will er sich erst erlaben,
Eh er zu den Seinen kehrt.

„Meister seydt gerührt!“ — Vergnüglich
Streckt der Bursch ihm dar die Hand.
„War das Glück mir draußen trüglich,
Hält mir's Wort im Vaterland;

Handwerk hat doch goldnen Boden
Meister, gelt der Tag war heiß?“
„Hält die Arbeit uns im Oden,
Gold wird jeder Troofen Schweiß.“

„Beftern hungrig, lustig heute,
Also gieng's durch Stadt und Land,
Schlechte Herberg, gute Leute,
Nun, ich nahm es, wie ichs fand.“

Von der Wanderschaft Beschwerden
Maudert er und fremder Sitt',
Wie's ihm nun daheim mag werden,
Was er lernt und was er lirt;

Fragt nach manchem wackern Manne,
Wer noch lebt und wer zur Ruh;
Und daneben mit der Kanne
Seht der Alte ab und zu;

Lobt in seinem Sinn des Knaben
Frische Kraft und Red und Art;
Der ist mein, den muß ich haben;
Brummt der Meister in den Bart.

Und er trinkt's ihm zu im hellen,
Feurigen Weisenerwein.
— Lange such' ich den Gefellen,
Tritt in meine Werkstatt ein!

Daß wir haß zusammentaugen,
Sah ich schon dem Jungen an. —
Der Geselle schlägt die Augen
Nieder, drückt die Hand dem Mann.

Meister, spricht er, zu versagen
Eure Bitte, fällt mir schwer.
Meine Werkstatt aufzuschlagen
In der Heimath kam ich her.

Und Ihr kennt sie ja, die Treue,
Die mir Hand und Herz verhieß;
Oftmals nagt an mir die Keue,
Daß ich sie so einsam ließ.

Endlich nach so langen Thränen,
Lacht ihr doch des Glückes Gunk,
Und ich bringe starke Schnen,
Liebe mit, Geschick und Kunst.

Zu vergelten all ihr Lieben,
Lang versäumt' ich schon die Pflicht.
Sollt' ich's länger noch verschieben? —
Meister, Ihr verlangt es nicht! —

Gern die Runzeln auf der Stirne
Bürge der getäuschte Mann;

Altenstaig.
Dankagung.)

nten Inwohnerschaft und
g-Berein hiesiger Stadt,
aber auch den Honoratioren
nd der Umgegend sage ich
Bege für die innige Theil-
em Tode und der Beerdig-
er einzigen unvergesslichen
arina meinen verbindlich-
mit dem herzlichsten Wun-
er liebe Gott jeden Famili-
e ähnlichem Schmerz in
ahren möge.

Marz 1841.
Steuerkommissär Rieth.

berkirch,
in Baden.

inversteigerung.)

noch den 17. März
Schmittags 1 Uhr
Unterzogener in seiner Be-
ng in Oberkirch nachbe-
rein gehaltene Weine wel-
in den vorzüglichen Ge-
ei Oberkirch gewachsen sind
wozu die Liebhaber höflich
werden, als:

1835ger } verschiedens
1838ger } Sorten
1834ger Kleyner.
Februar 1841.
Gottfried Braun.

Sttelfingen,
amts Freudenstadt.

auszuleihen.)

unterzeichneten liegen gegen
Herbeit 100 fl. Pflögshaft-
sleihen parat.
Februar 1841.

J. G. Kirn.

er s h a r d t,
eramts Nagold.

auszuleihen.)

dem Unterzeichneten liegen
gesekliche Versicherung
fl. Pflögshaftsgeld zum
rat.

Februar 1841.

Pfleger,

Johann Georg Keß.

Heimlich fluchend auf die Dirne,
Stößt er auf ihr Wohlsein an;

Führt ihn zu der Lagerstätte,
Gebet und wünscht ihm gute Nacht. —
Aber ihn in seinem Bette
Hat der böse Feind gefaßt.

Naunt ihm zu: Hast du verstanden?
Du und er? Vertragt euch jezt!
Geht das Handwerk dir zu Schanden,
Hat doch er sich warm gefeßt.

Warm? — Ich will's ihm siedend kochen!
Aufgestanden ist er leis,
Leis ist er hinabgekrochen,
Und die Kohlen schürt er heiß.

Bläht die spitze Eisenfange,
Geht hinauf — er lag und schlief,
Draußen kichert auf dem Gange
Hinterm Vorhang athmet's tief.

Prasselnd, zischend sube dem Buben
In die Brust der rothe Stab;
Und er trägt ihn aus der Stuben
Und verscharrt ihn tief hinab.

Doch von Stund an in der Schmiede
Ward kein Hammer mehr gehört.
Nirgends fand der Unhold Friede,
Kannte durch's Gebirg verführt,

Durch die Bäche, durch die Matten,
Durch die öde Glätschermelt;
Heimwärts jagt ihn dann der Schatten,
Wo er sich das Haupt zerschellt.

Blutig lag er an der Mauer,
Ihn verzehrt der Raben Heer,
Rundum weht geheim' Schauer,
Und der Ort ist öd und leer.

Nächtlich, wenn die Käuzchen wimmern,
Wenn der feuchte Mondenschein
Niederrieselt an den Trümmern,
Steigt der Schmied aus dem Gestein;

Lang und schwarz mit rothen Haaren
Und mit Augen, die erglühn,
Und der Balg fängt an zu gahren,
Und die Esse Blut zu sprühn.

Mit dem rothen Eisenstabe
Tritt er aus dem Schutt hervor,
Wankt zu des Gefellen Grabe,
Schaut sich um und lauscht empör.

Bohrt in's Grab das Eisen; Flammen
Zischen aus dem Grunde wild,
Schlagen über ihm zusammen
Und verschlingen das Gebild.

Bunterlei.

(Die Kriege und Gerichte der Störche.) Wer tiefer in die thierische Welt blicken will, als es sonst, auch bei dem großen Reichthume ausgezeichneter Werke, möglich ist, dem rathen wir, des Professors P. Scheitlin „Versuch einer vollständigen Thierseelenkunde“ zur Hand zu nehmen. Dieses Werk, die Frucht langjähriger Erfahrung, ist reich an den interessantesten Beobachtungen, aus denen wir das entlehnen, was Scheitlin über die Störche beobachtet hat. „Drei Dinge von ihnen sind mehr oder minder wunderbar: ihre Kriege, ihre Gerichte, ihre menschliche Art. Alle Störche einer großen weiten Gegend, z. B. des Rheinthals im Kanton St. Gallen, und die über dem Rhein oder in dem gegenüber liegenden Lichtenstein und Vorarlberg, erheben sich etwa einmal gegen einander zu einem blutigen Kriege, der sich nur mit dem Tode oder mit dem Abzug der einen oder andern aus der Gegend endigt. Eine Partei muß das Feld räumen. Wahrscheinlich entsteht der Krieg wegen der Nahrung, die sie einander verkümmern, oder wegen einer Helena. Dann wird die ganze Gegend unruhig und alles geräth in Aufruhr. Sie halten auf beiden Seiten des Rheins auf Feldern großen Rath. Es muß ein Aufgebot ergangen seyn. Sie plaudern viel mit einander und verstehen einander. Einige reden besonders viel. Es sind die Seniores. Die Jungen schweigen. Der Krieg wird beschlossen. Die Vorarlberger und Lichtensteiner in größerer Zahl erheben sich, fahren über den Rhein durch die Luft einher, und wollen die diesseitigen angreifen. Diese haben den Angriff erwartet, erheben sich nun auch und fliegen ihnen entgegen. Der Kampf wird in hoher Luft geführt. Die

Waffe ist der Schnabel los. Blutig und die Flucht. Die Wunden zerstören die Netze, ren sie jedoch wieder worin der Schweizer worden, daß die Störche Sünden eine große Wunde, einer in der Munde nirt wird, und endlich gen und ihn durchbohren jedes Mal ein Weib werde.) Dann hielten sie zugleich Kriminalgerichte, besonders die innige Ansehen, deren gewöhnliche sung geben könnte. nach dem Gesetze Lyones Schwächling, der a seyn wird, berathen, nicht mitmachen können unterwegs mit ihm Sache ist seit Melian aber etwas Außerordn

Guck in

Einige junge Leute Stadt; der Thorschränke seit gemäß, examinirt der Zweite: ich heiße wohl merkte, daß der Dritten meine Herren wird Maulaffe heißen

Als der Prinz setzte, um allda Königin Koffer in der Postschiffen brennen heraus, wollte. Bei dieser Gefährten: Poth Elen

Waffe ist der Schnabel. Sie stechen fürchterlich auf einander los. Blutig und zerstoßen ergreifen die Schweizer die Flucht. Die Vorarlberger sind vollkommen Sieger und zerstören die Nester der Geflohenen. Allmählig kehren sie jedoch wieder zurück. Später entsteht wieder Krieg, worin der Schweizer siegt. Es ist auch wahrgenommen worden, daß die Störche bisweilen vor ihrer Abreise gen Süden eine große Versammlung halten, einen Kreis bilden, einer in der Mitte steht, viel geklappert und räsontirt wird, und endlich alle auf den in der Mitte losstürzen und ihn durchbohren. (Man will vermuthen, daß es jedes Mal ein Weib sey, das wegen Ehebruchs gestraft werde.) Dann hielten die Störche ein förmliches Gericht, das zugleich Kriminalgericht wäre — eine Ansicht, wozu besonders die innige Anhänglichkeit der Weibchen und Männchen, deren gewöhnlich treues Zusammenhalten Veranlassung geben könnte. Andere sind der Meinung, daß sie nach dem Gesetze Lykurgs handeln, und sich über einen Schwächling, der allerdings öfter weiblich als männlich seyn wird, berathen, und diesen, weil er die weite Reise nicht mitmachen könne, zu seinem eigenen Besten, und um unterwegs mit ihm nicht geplagt zu seyn, tödten. Die Sache ist seit Aelianos noch nicht aufgeklärt. Daß sie aber etwas Außerordentliches thun, ist außer Zweifel.“

Guckkasten-Bilder

in heiterer Beleuchtung.

Einige junge Leute kamen durch eine kleine preussische Stadt; der Thorschreiber wollte sie also, seiner Schuldigkeit gemäß, examiniren. Der Erste sagte, ich heiße Maul, der Zweite: ich heiße Maul; der Thorschreiber, welcher wohl merkte, daß sie ihn foppen wollten, versetzte: den Dritten meine Herren, will ich nur gleich beschreiben, der wird Maulaffe heißen.

Als der Prinz Conti in der Absicht nach Polen reiste, um allda König zu werden, brach unterwegs der Koffer in der Postkaise, und es fielen eine Menge Tabaksdosen heraus, die der Prinz nach Polen mitnehmen wollte. Bei dieser Gelegenheit sagte einer von den Reiseführern: Poh Element! Er will sie bei der Nase packen.

Jemand, der verkannt wurde, bekam Stockschläge; er lachte von ganzem Herzen darüber, und sagte: Die sind recht erwischt worden, denn sie hielten mich für einen andern.

In einer Brauerei sagte neulich ein Gast zu dem Wirtbe: „Herr F..., jetzt habe ich drei Schoppen Bier bei Ihnen getrunken; ich habe aber kein Geld bei mir, darum geben Sie mir noch 54 Kreuzer heraus, dann bin ich Ihnen gerade einen Gulden schuldig.“

Verschiedenes.

In Ostpreußen lag in diesem Winter der Schnee bis 18 Fuß hoch, so daß Häuser und Dächer bis zum Dach verschneit waren. Dabei war die Kälte bedeutend. Auf den Feldern fand man in dem Regierungsbezirk Gumbinnen 19 Personen erfroren. Durch das eingetretene Thauwetter befürchtet man an der Memel große Ueberschwemmungen. Unter den Schafen und Pferden ist die Influenza ausgebrochen.

Im bayerischen Landgerichte Waldsassen sind 18 Kinder auf ihrem Schulweg in das benachbarte Dorf und neun Männer auf dem weiten Weg zum Sitz des Landgerichts erfroren.

In Berlin sollen viele tausend Menschen an der Grippe leiden, selbst der König war seither unspählich. — Unter den Kindern herrschte in diesem Winter zu Augsburg besonders stark die Masern und das Scharlachfieber und nahmen viele Opfer.

In Syrien und Egypten soll die Pest ausgebrochen seyn. Man hat sogleich eine strenge Quarantäne angeordnet.

Auf dem Getraidemarkt zu Mainz kostete am 19. Februar das Malter Weizen 7 fl. 53 kr., Korn 6 fl. 20 kr., Gerste 4 fl. 38 kr., Haber 3 fl. 50 kr., Spels 3 fl. 20 kr. — Am 22. Februar kostete zu Frankfurt am Main das Malter Weizen 7 fl. 30 kr., Korn 5 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 15 kr. und Hafer 3 fl. 25 kr.

Für seine Vaterstadt Ludwigsburg hat der bekannte Dr. Strauss eine Stiftung von 1000 Gulden gemacht, deren Zinsen jährlich am Todestage seiner Mutter an vier arme Wittwen verteilt werden sollen.

